

**BRUGG | WINDISCH:** Der Verein Wasserschloss Plus informiert über seine neue Website

# Plattform zur Region lanciert

Die Region ist im Umbruch, komplexe Vorhaben stellen die Weichen für die Zukunft. Und es besteht Informationsbedarf, findet Wasserschloss Plus.

**PETER BELART**

Wohin geht der Weg für unsere Region? Welche Massnahmen müssen im Interesse einer günstigen Entwicklung getroffen werden? Was ist bereits angedacht? Welche Überlegungen stehen hinter den anstehenden Entscheidungen? – Der Verein Wasserschloss Plus hat sich zum Ziel gesetzt, die Bevölkerung über verschiedene Grossprojekte zu informieren. Und zwar auf eine leicht verständliche Weise und ohne Schnickschnack und Firlefanz (zukunft-brugg-windisch.ch).

Die drei Vorstandsmitglieder Doris Sommer, Andreas Heinemann und Dario Abbatiello – alle fest verwurzelt in unserer Region – präsentierten die neue Plattform und erläuterten deren Inhalte. Dabei formulierte Doris Sommer gleichsam das Motto: «Wir leben hier in einer pulsierenden, lebendigen Region, und das soll so bleiben.» Dario Abbatiello nannte fünf Aspekte, die bei allen Entwicklungsschritten bedacht werden müssen: Umwelt, Gesellschaft, Wirtschaft, Freizeit und Mobilität. Er skizzierte die Attraktivität



Andreas Heinemann, Dario Abbatiello und Doris Sommer vom Vorstand BILD: PBE

tät unserer Region, sagte aber mit Blick auf die Verkehrssituation: «Wir haben heute schon Chaos. Nichts tun bedeutet mehr Chaos.» Damit kam Andreas Heinemann auf die Massnahmen zur Zentrumsentlastung zu sprechen, der zusammen mit der Entwicklung des Stadtraums Bahnhof erste

Priorität zukommt. Stichworte können hier sein: Entlastung der bestehenden Verkehrsachsen und -knoten, Aufwertung des angrenzenden Wohnraums, unterirdische Verkehrsführung. Derzeit bewegen sich um die 40 000 Fahrzeuge durch Brugg/Windisch, und alle Prognosen lassen eine

weitere deutliche Zunahme erwarten. Eben: «Nichts tun bedeutet mehr Chaos.»

## Grosses Entwicklungsgebiet

Dario Abbatiello skizzierte das Projekt «Stadtraum Bahnhof», eines der grössten Entwicklungsgebiete im Kanton Aargau. «Man rechnet damit, dass hier zukünftig 4000 bis 6000 Personen Wohnmöglichkeiten und Arbeitsplätze finden werden. Das bedingt eine bauliche Verdichtung, wobei gleichzeitig sehr viel Grün die Lebensqualität nicht nur bewahren, sondern sogar erhöhen soll.»

Nur am Rand wurden noch weitere Grossprojekte gestreift, nämlich das geplante neue Stadtquartier Aufeld-Aegerten und die Veloschnellrouten. Es wurde dabei deutlich, dass sich der Verein Wasserschloss Plus nicht etwa auf einzelne Personen- oder Wirtschaftsgruppen beschränkt, sondern eine ganzheitliche Sicht auf die Problematik einnimmt.

Doris Sommer rief in Erinnerung, dass in den benachbarten Regionen – Aarau, Lenzburg, Baden – ebenfalls bedeutende Entwicklungsschritte unternommen würden, und sie betonte: «Festhalten am Status quo bringt uns nicht weiter.» Vor diesem Hintergrund erklärt die neue Plattform Zusammenhänge, zeigt Hintergründe auf und stellt zentrale Fragen zur zukünftigen Entwicklung unserer Region.

## MUSIKSCHULE BRUGG



Die Schülerinnen und Schüler der Musikschule Brugg legten erfolgreich ihre M-Check-Prüfung ab BILD: ZVG

## Musikschule Brugg verleiht M-Check-Zertifikate

Etwa 160 Schülerinnen und Schüler der Musikschule Brugg legten erfolgreich ihre M-Check-Prüfung ab. Am 1. April erhielten sie im Salzhaus ihre Zertifikate.

Die Teilnehmenden präsentierten ihr Können auf einer Vielzahl an Instrumenten: von Blockflöte und Querflöte über Klavier und Harfe, Violine und Cello bis zu Gitarre, Gesang, Schlagzeug, Trommel und verschiedenen Blechblasinstrumenten. Diese breite Palette zeigt die exzellente und vielseitige musikalische Breiten- und Spitzenförderung an der Musikschule Brugg.

Der M-Check ist ein vom Verband Aargauer Musikschulen organisierter kantonaler Leistungstest. Er umfasst sechs Leistungsstufen, bei denen mittels Pflicht- und Wahlstücken das instrumentale Können sowie musiktheoretische Kenntnisse geprüft werden. Rund zwei Drittel der Brugger Musiklernenden absolvierten die Stufen 1 und 2, ein Drittel bestand die Stufen 3 bis 6. Ab Stufe 4 besteht die Möglichkeit für kantonale Begabtenförderung. Im Rahmen der Spitzenförderung der Musikschule Brugg erreichten zehn Musizierende die anspruchsvolle Stufe 5, und vier Talente erreichten sogar die höchste M-Check-Stufe 6.

Musikschulleiter Stephan Langenbach würdigte in seiner Ansprache den grossen Einsatz der Schülerinnen und Schüler sowie die Unterstützung der Eltern. Er betonte, wie wertvoll es sei, auf ein Ziel hinzuarbeiten und im entscheidenden Moment Leistung zu erbringen. Der M-Check sei nicht nur eine Leistungsüberprüfung, sondern auch eine wichtige Erfahrung für die persönliche Entwicklung. Für das kontinuierliche Üben zu Hause sei die motivierende Unterstützung durch die Eltern unerlässlich.

Auch Stadtrat Michel Indrizzi richtete sich mit anerkennenden Worten an die Anwesenden. Er hob die Bedeutung der Musikschule für das kulturelle Leben der Stadt Brugg hervor und würdigte das Engagement der Lehrpersonen sowie die Unterstützung durch die Eltern. Die Stadt Brugg sei stolz auf die Vielfalt und die hervorragende musikpädagogische Qualität ihrer Musikschule.

Die Diplomfeier wurde musikalisch von Beiträgen der Schülerinnen und Schüler umrahmt, die eindrucksvoll ihr Können präsentierten und dem Anlass eine festliche Note verliehen.

Mit Blick auf die Zukunft dürfen sich Musikbegeisterte auf weitere Konzerte und Veranstaltungen der Musikschule Brugg freuen, die das kulturelle Leben der Region bereichern. ZVG

## VINDONISSA SINGERS

### 54. Generalversammlung

Ende März hielten die Vindonissa Singers ihre Generalversammlung (GV) ab. Knapp 40 Mitglieder waren an der GV anwesend und hörten dem Jahresbericht der Co-Präsidentin Claudia Kaufmann zu.

Es war ein intensives, spannendes Chorjahr mit mehreren Konzerten. Mit grossem Applaus wurde der Jahresbericht verdankt. Anschliessend folgten die Präsentation der Jahresrechnung und der Bericht der Revisoren für das Vereinsjahr 2025. Die Vereinsmitglieder bestätigten beide Traktanden mit Applaus und erteilten dem Vorstand Decharge.

Der Verein konnte im laufenden Jahr erfreulicherweise sechs neue Mitglieder in seinem Kreis aufnehmen. Diese hatten schon seit einigen Monaten die Proben besucht und wurden nun von allen mit einem herzlichen Applaus und einer Rose offiziell willkommen geheissen. Damit zählt der Chor mit 17 Sopranistinnen, 12 Altistinnen, 5 Tenören und 8 Bässen total 42 aktive Mitglieder. Danach wurden vier Mitglieder für ihre langjährige Treue (15, 25 respektive 30 Jahre) zum Chor geehrt – damit können die Vindonissa Singers sechs Mitglieder vermelden, die zwischen 30 und 54 Jahren mitsingen.

Turnusgemäss wurden der Vorstand, die Rechnungsrevisorinnen und die Muko (Musikkommission) unter der Leitung der Tagespräsidentin Eveline Kohler in ihren Ämtern bestätigt. Sandra Bossart übernahm da-

bei das Mandat der Co-Präsidentin von Junia Schoch, die jedoch weiterhin im Vorstand verbleibt. Und Daniela Gugisberg stellte sich in der Muko als Nachfolgerin von Margrit Wilhelm zur Verfügung. Allen Mitgliedern, die sich durch besondere Engagements im Chor auszeichneten, und den Sängerrinnen und Sängern mit langjähriger Treue zum Chor wurden Rosen, Schoggihasen und Wein überreicht.

Das Jahresprogramm und das Budget 2026 wurden ebenfalls einstimmig bestätigt. Nach 15 Jahren wurden die Statuten überarbeitet, der GV präsentiert und von ihr einstimmig genehmigt und verdankt. Zudem wurde mit dem «Freundeskreis» ein neues Projekt ins Leben gerufen, um interessierten Personen und Firmen die Möglichkeit zu geben, sich mit einem finanziellen Beitrag aktiv am Vereinsleben der Vindonissa Singers einzubringen. Die vier definierten Kategorien beinhalten jeweils ein ebenfalls gestaffeltes «Dankeschön» an die Spender. Weitere Informationen dazu finden Sie auf vindonissasingers.ch.

Nach knapp zwei Stunden wurde die GV beendet, und der Chor liess den Abend bei einem Apéro ausklingen, der von verschiedenen Mitgliedern mit selbst gebackenen Köstlichkeiten bereichert wurde. Im nächsten Jahr wird der Verein sein 55-jähriges Bestehen feiern. Das Programm dazu ist aktuell in Arbeit und wird zum gegebenen Zeitpunkt auf der Website ersichtlich sein. ZVG



Vorstandsmitglieder (von links): Gabi Umbricht, Arnt Krueger (Dirigent), Heinz Bischof, Claudia Kaufmann, Sandra Bossart – nicht auf dem Bild: Junia Schoch und Monika Brun BILD: CHRISTIAN ROTH

Inserat

Dein Partner für gutes Sehen  
moser optik  
BRILLEN UND CONTACTLINSEN  
5200 BRUGG www.moser-optik.ch

## VELTHEIM

# Beleuchtung des Aarewegs

Die Einwohnergemeinde Veltheim hat einen Neubau der öffentlichen Beleuchtung des Aarewegs entlang der Aare und am Siedlungsrand geplant, weil dieser Streckenabschnitt künftig als Schulweg nach Möriken-Wildegg dient. Nun wurde das entsprechende Baugesuch von den kantonalen Behörden abgewiesen. Als Begründung heisst es, dass das Vorhaben in der Landwirtschaftszone weder zonenkonform noch standortgebunden sei. Zudem stünden dem Vorhaben «überwiegende Interessen insbesondere in Form der Uferschutzzone» entgegen. Der Gemeinderat bedauert den Ausgang des Verfahrens sehr, wie er auf seiner Website mitteilt, er werde sich aber weiterhin für einen sicheren Schulweg nach Möriken-Wildegg einsetzen und im Rahmen der nächsten Gemeindeversammlung über das weitere Vorgehen informieren. GA

## BUCHTIPP Bibliothek Brugg

### Eden



Roman von Audur Ava Ólafsdóttir  
Insel Verlag, 2025

Alba lebt in Reykjavík. Sie ist Universitätsdozentin und Expertin für ausserbende Sprachen. Als solche fliegt sie über den ganzen Globus von einer Konferenz zur anderen. Eines Tages erwirbt sie ein altes Haus und ein grosses Stück Land in der Einöde. Sie beginnt, das Haus eigenhändig zu renovieren und auf dem Grundstück Bäume anzupflanzen. Bald zieht sie aus der Hauptstadt in ihr karges Paradies um. Zum nächsten Dorf fährt sie 30 Minuten über eine Schotterpiste. Chor und Theater dort brauchen dringend Verstärkung, und für die ansässigen Flüchtlinge wird eine Sprachlehrerin gesucht. Im örtlichen Secondhandladen entwickeln sich Albas aussortierte Bücher zum Renner. Bald diskutiert das halbe Dorf über Grammatik, über gebräuchliche und seltene Wörter für Schneematsch oder Windstärke und über die Eigenheiten der isländischen Sprache. In ihrem Roman verwebt Audur Ava Ólafsdóttir nebelverhangene Landschaften, Freundschaften, die entstehen, und Reflexionen über die isländische Sprache zu einem eindrucksvollen Gemälde. Wie ihr das gelingt, ist meisterhaft, berührend und wunderschön zu lesen.

Cecile Bernasconi, Leiterin  
Stadtbibliothek Brugg